



Kinder-Umwelt-Tag mit Workshops

■ **Mitte.** Zusammen eine Bude bauen, den Bach erforschen, neue Sachen aus alten Materialien basteln – wer bei den Aktionen des „Kinder-Umwelt-Tags“ am Donnerstag, 24. Juni, mitmachen möchte, kann sich noch bis Freitag, 18. Juni, dafür anmelden. Ab 14.30 Uhr startet das Programm mit Umwelt-Workshops für Kinder im Grundschulalter in verschiedenen Stadtteilen. Der Kinder-Umwelt-Tag wird gefördert von Aktion Mensch und lädt, nach individueller Absprache, auch Kinder mit besonderem Förderbedarf ein. Anmeldung bei Petra Einhaus vom Bielefelder Jugendring unter Tel. (05 21) 55 75 25 12 oder pe@bielefelder-jugendring.de. Einen Überblick über Orte und Zeiten gibt es auf www.bielefelder-jugendring.de

Baufeld wandert Richtung Niederwall

■ **Mitte.** Die Arbeiten an der Lutter-Freispiegelleitung wechseln ab heute in den nächsten Abschnitt. Dann wird in der Straße Am Bach, zwischen dem Teil der Straße, der zur Welle abzweigt, und dem Gehrenberg, gebaut. Dieser Bereich wird voll gesperrt. Eine Gehwegseite Am Bach bleibt dauerhaft passierbar. Im weiteren Verlauf „wandert“ die Baustelle weiter in Richtung Niederwall. Umleitungen werden ausgeschildert.

Wörheider Weg gesperrt

■ **Jöllenbeck.** Die Straße Wörheider Weg ist ab sofort bis voraussichtlich Ende August zwischen der Straße „Naturstation“ und Jöllenbecker Straße voll gesperrt. In diesem Bereich wird die Fahrbahn saniert. Eine Umleitung ist in beide Richtungen über die Deliusstraße ausgeschildert. Das Wohngebiet „Tana-Berghausen-Straße“ kann nur über den Telgenbrink angefahren werden. Die Bushaltestelle „Wörheider Weg“ entfällt. Es wird auf die Haltestelle „Horstheide“ verwiesen.

Eberghöhe weiter gesperrt

■ **Senne.** Die Straße „Eberghöhe“ ist bis Donnerstag, 24. Juni, in Höhe der Hausnummer 8 voll gesperrt. Der Grund sind Kanalunterhaltungsarbeiten im Auftrag des städtischen Umweltbetriebes. Zu Fuß und mit dem Rad bleibt die Stelle passierbar.

Murnaustraße mit Sperrung

■ **Schildesche.** Die Murnaustraße ist von Mittwoch, 16. Juni, bis voraussichtlich Mitte Juli in Höhe von Haus Nummer 5 gesperrt. Hier muss ein Kanalschaden behoben werden. Zu Fuß oder mit dem Rad ist die Baustelle jederzeit passierbar.

Rehkitz-Rettung aus der Luft mit Drohne

Auch Landwirte und Jäger nutzen die kleinen Flugmaschinen für die Hege und Pflege des Wilds: Damit beim Mähen der Wiesen und Felder keine Tiere zu Schaden kommen, suchen und finden Wärmebildkameras die verträumten Schläfer im hohen Gras.

Stefan Becker

■ **Bielefeld.** Das Bett im Kornfeld oder in der Wiese mag für manche Menschen ja immer noch das Größte sein – doch für Tiere wird es zur tödlichen Gefahr, wenn Mähmaschinen über das im nächtlichen Lager ruhenden Wild hinwegrollen. Zur Rettung der Rehkitze machten sich früher in aller Frühe vorzugsweise Jäger auf den Weg durchs hüft hohe Gras. An den Leinen führten sie ihre vierbeinigen Gefährten, die das verschlafene bis verängstigte Wild aufspürten, und in den behandschutten Händen trugen sie Körbe mit Decken zum Abtransport der fragilen Funde.

Letzteres gehört auch heute noch zur Routine der Waidmänner und ihrer Helfer – doch beim einst zeitintensiven Aufspüren der Jungtiere hilft mittlerweile modernste Technik. Während die Suche früher auf Augenhöhe stattfand, setzen die Heger von heute auf die Luftaufklärung per Drohne samt Wärmebildkamera.

Landwirte rufen Jäger zur Hilfe beim Schutz der Wildtiere

Seit kurzen besitzt auch Dag Honsel eine Lizenz zum Fliegen einer Drohne und gehört damit zum exklusiven Kreis derer, bei denen das Telefon stetig klingelt, wenn Bauern ihre Futter-Wiesen mähen möchten. So wie Kim André Meyer zur Müdehorst. Der Nebenberuf-Landwirt und seine Familie besitzen eine veritable Schafherde, die auch im Winter vorzugsweise Heu frisst. Doch bevor die Mähmaschine die Halme mit scharfen Klingen schneidet, sollen sich alle Bewohner der Wiese in Sicherheit befinden.

Der Nebel steht noch über der Senke, in der die drei Hektar große Wiese liegt. Die gerade aufgegangene Sonne verbirgt sich noch hinter den dichten Wolken, von den Gräsern tropft noch der Tau. Nur ein leichter Wind bewegt die nasenen Halme – ideales Flugwetter für Dag Honsel und seine Mavic 2.

Auf dem Hof der zur Müdehorst begrüßen sich am Samstagmorgen die in Schröttinghausen angereisten Läufer, so heißen die Mitglieder der Suchmannschaft. Zu ihr zählen auch die großen Kinder der Familie. Gemeinsam



Drohne mit Mannschaft (v.l.): Jan Paul Speer mit den Frühaufstehern der Familie Meyer zur Müdehorst (Tore, Ann-Katrin, Mira und Kim André) und Samir Saldic folgten den Kommandos von Pilot Dag Holsen und Navigator Christian Meyer zu Hoberge. FOTOS (3): STEFAN BECKER



Nach absolviertem Kontrollflug kreiste die Drohne kurz über dem Grundriss des einstigen Klosters und erfasste dort erhitzte Gestalten.



Nicht nur Mähwerke gefährden die hilflosen Rehkitze – auch leinenlose Hunde und deren Besitzer verärgern die Jäger und Heger.

geht es zur Wiese, an der alten Backsteinbrücke trennen sich dann die Wege: Drohnenpilot Holsten und sein Navigator Christian Meyer zu Hoberge schleppen die massive schwarze Kunststoffkiste mit der fragilen Fracht auf die eine Seite des Beckendorfer Mühlbaches. Die Läufer postieren sich auf der anderen Seite am Rande der Wiese und warten auf Instruktionen per Funk.

Zügig installiert Holsen das Equipment: Stativ aufstellen, Monitor einrichten, das Tablet mit den Flugdaten samt Wetter-Infos und Satellitenkontakt hochfahren, die Kon-

sole mit den Joysticks für die Handsteuerung installieren, die Drohne mit einem frischen Akku versehen, den Start- und Landeplatz wählen, die vier Propeller des kleinen Fliegers ausrichten.

Blinkende Lichter signalisieren die Bereitschaft des Geräts zum Abheben. Auf dem Monitor erscheint eine weiße Landschaft mit schwarzen Baumkronen. Die Wärmebildkamera arbeitet optimal, sagt Honsel. Je dunkler die Stellen in dem noch etwas kontrastarmen Schwarz-Weiß-Bild, desto höher die erfasste Temperatur. Morgens um fünf Uhr

geben die Baumkronen in dem Landschaftsmotiv die meiste Wärme ab.

Dann saust die Drohne in Sekunden surrnd auf eine Höhe von rund 50 Meter. Aus der Vogelperspektive liefert sie eine Übersicht vom ersten Teil der Wiese, die sie nun kontrolliert abfliegt. „Wir haben die Koordinaten für den Flugplan zuvor eingegeben“, erklärt Honsel die grünen Linien auf dem Display des Tablets. Navigator Meyer zu Hoberge zeigt dazu das regenresistente Smartphone mit Wetterdaten wie Windgeschwindigkeit und -richtung.

„Zwölf Satelliten gewähren gegenwärtig, das die Drohne auf Kurs bleibt, neun müssen es mindestens sein“, ergänzt er. Doch nicht nur die Läufer in der Wiese haben den Flug der Drohne vor Augen, auch die Flugsicherung in weiter Ferne registriert das Manöver auf ihren Rechnern. Während Meyer zu Hoberge spricht, erscheinen die Läufer als schwarze Punkte auf dem Monitor.

Langsam bewegen sich die beiden Gruppen vorwärts, als am rechten Rand des Monitors ebenfalls ein weiterer schwarzer Punkt auftaucht. Ein Rehkitz? Der Navigator drückt

die Funktaste und dirigiert die eine Gruppe dem Ziel entgegen. Während sich die drei Punkte langsam auf den ruhenden Punkt zubewegen, macht der plötzlich einen Satz und einen zweiten und verschwindet aus dem Bild.

„Abgesprungen“, kommentieren Pilot und Navigator die Flucht des Rehs aus der Wiese. „Abgesprungen“, bestätigen die Läufer und warten auf das nächste Kommando. Viele Rehkitze seien Mitte Juni schon so groß, dass sie nicht mehr geborgen werden müssten, sondern selbstständig fortlaufen würden, erklärt Landwirt, Jäger und Hofherr Meyer zur Müdehorst. Das habe den Vorteil, dass es so auch zu keinem versehentlichen direkten Kontakt mit den Menschen kommen könne.

Scharze Punkte auf dem Monitor sind die Ziele der Suche

Denn der habe zur Folge, dass die Elterntiere ihren Nachwuchs ablehnen würden. Andererseits sei es dann aber auch wichtig, dass die Felder oder Wiesen schnell gemäht würden, damit die Tiere nicht zu früh zurückkehren und sich wieder niederlassen. Noch zweimal registriert die Wärmebildkamera auf der Wiese schwarze Punkte: Der eine hüpfert ebenfalls davon, das nächste Jungtier verlässt nach schroffem Wecken die kuschelige Ruhestätte – und der zweite zeigt sich vor Ort als leeres Bett, dessen plattgelegene Halme noch die Wärme des Frühaufstehers gespeichert haben.

Damit wäre die Wiese frei zum Mähen. Drohnenpilot Dag Honsel holt seinen Quadrocopter zurück zur Basis und lässt ihn vorsichtig landen. Denn die kleine Flugmaschine besitzt immerhin einen Wert von mehreren Tausend Euro. Die Firma Asphalt Kleemann habe die Drohne der Kreisjägerschaft gesponsort, erzählen die von der Gummitiefelspitze bis zur Mütze in passendem Olivgrün gekleideten Männer. Deren Drohnenpirsch noch zu zwei weiteren Wiesen führt, auf denen sich ebenfalls junge Rehe aufhalten könnten.

Diesmal aber zeigen sich keine schwarzen Punkte, kein Wild nutze die Grünflächen als Rastplatz. Dag Honsel versteht die Technik wieder im großen Koffer und zufrieden zieht die Mannschaft ab.

Wirkt Waldhof-Sperrung bis Dornberg?

Die CDU versuchte in der Bezirksvertretung vergeblich, ein Signal aus dem Westen zu senden.

■ **Dornberg (mönt).** Die Straße „Am Waldhof“ in der Altstadt wird für den Verkehrsversuch in der Innenstadt probeweise gesperrt. Was hat Dornberg damit zu tun? Eine ganze Menge, wie Normann Graeser von der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung findet. Denn mit der Sperrung seien für die Menschen aus dem tiefen Westen der Stadt große Teile der Altstadt nicht mehr oder nur noch sehr schwer zu erreichen.

Vor allem die Situation der Älteren und Behinderten habe er dabei im Blick, führte Graeser aus. Er versuchte, auch die anderen Fraktionen und Vertreter davon zu überzeugen, den Antrag der CDU auf Aufhebung der Waldhof-Sperrung zuzustimmen. Er scheidet damit.

Die Stadtbahn und vier Buslinien würden ebenfalls zum Ziel fahren, merkte Bernd Vollmer (Linke) an. Die Sperrung sei nachvollziehbar und gar ein Wunsch der anliegenden Schule.

FDP-Mann schlägt sich auf Seite der CDU

Heiko Steinkühler (Grüne) sagte, nun solle doch zunächst der Probetrieb mit Sperrung laufen: „Er ist sowieso befristet, und im September gibt es die erste Auswertung.“ Sowohl er wie auch Vollmer merkten an, dass die Altstadt auch über andere Straßen mit dem Auto weiter zu erreichen sei. Einzig Kai Kleinholz von der FDP schlug sich auf die Seite der CDU. „Die Sperrung

macht es gerade für Menschen, die nicht mehr so mobil sind, extrem schwierig, vor allem in den kälteren Monaten“, sagte er; wie zuvor Graeser, der die vielen Arztpraxen in dem Viertel ansprach.

Außerdem denkt Kleinholz an die Einzelhändler, die schon genug gebeutelt worden seien. Graeser prophezeit eine „stille Abkehr“ der Menschen von dem Viertel, sollte die Sperrung Bestand haben.

Eine Mehrheit fand diese Sichtweise nicht. Christiane Zier von der SPD merkte schließlich an, dass das Thema generell nicht in die Dornberger Bezirksvertretung gehöre. „Die Sperrung betrifft uns nicht, sie ist Sache der Bezirksvertretung Mitte.“

Der Antrag der CDU wurde somit abgelehnt.

Fußgängerin von Audi erfasst

Als das Auto um die Ecke biegt, kommt es zur Kollision.

■ **Bielefeld (buck/stb).** Bei einem Unfall in der City ist am späten Dienstagmittag eine Fußgängerin erfasst und verletzt worden. Die Melanchthonstraße musste für rund eine Stunde gesperrt werden.

Gegen 13.30 Uhr fuhr ein 40-jähriger Autofahrer aus Bielefeld mit seinem Audi A6 Avant die Jöllenbecker Straße stadteinwärts und wollte nach rechts in die Melanchthonstraße abbiegen. Bei dem Manöver übersah der Mann eine 70-jährige Passantin, die zu dem Zeitpunkt die Melanchthonstraße an der Fußgängerampel überquerte.

Wie Polizeisprecher Fabian Rickel mitteilte, hatten beide Verkehrsteilnehmer grünes Licht, als sich die Kollision ereignete. Die Frau wurde bei dem Zusammenstoß verletzt und wurde in ein Kranken-

haus gebracht. Da die Melanchthonstraße wegen der Unfallaufnahme zwischen Jöllenbecker Straße und Schlosshofstraße gesperrt werden musste, leitete die Polizei die Buslinien 25 und 26 trotz einer

Baustelle durch die teilgesperrte Schlosshofstraße, um an der Stelle den Mega-Stau zu vermeiden. Denn gerade dort dient die Melanchthonstraße als Umleitung und Ausweichstrecke für die Busse.



Polizei und Rettungskräfte sperren die Zufahrt zur nördlichen Melanchthonstraße während der Unfallaufnahme. FOTO: STEFAN BECKER